



Bonusmaterial zum Hören :

So hoch der Himmel ist

(Johannes Hartl und Freunde)

www.youtube.com/watch?v=4OFh3_uapI

Herr, das Licht deiner Liebe leuchtet auf

www.youtube.com/watch?v=ImxEn0aaSoc

Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne

www.youtube.com/watch?v=usfk5V1MblA

Gnade und Wahrheit

www.youtube.com/watch?v=XjZYUuYOcD4

Vor dir

www.youtube.com/watch?v=cBbwWtip4iY

Freude

www.youtube.com/watch?v=F4hB8ZANrgM

Jes. 60,1-6

Mache dich auf, werde licht;
Denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn
geht auf über dir!

Das große Licht und das kleine Licht

Friedeman Rau Esslingen / 12.12.2021

www.esslingen.sv-web.de/hoeren-sehen

Bonusmaterial zum Lesen :

Name an der Wand

In meinem Teil der Welt hat eine reiche Familie angekündigt, einer Universität 800 Millionen Euro für den Bau eines riesigen Wissenschaftszentrums zur Verfügung zu stellen. Als Reaktion auf dieses Geschenk erklärte die Universität, das neue Zentrum nach der großzügigen Familie benennen zu wollen - eine angemessene Form des Dankes, wenn irgendwann mal ihr Name groß über den Eingangstüren steht.

Wie aber würdigen wir Menschen, deren Gaben ebenfalls großzügig, aber vergleichsweise viel kleiner ausfallen?

Einige Beispiele aus der Bibel:

Der Junge, der Jesus sein Mittagessen anbot (Brot und Fisch), damit mehrere tausend Hungerige essen konnten. Die Jünger fanden das lächerlich. Nicht so Jesus. Er betete über der Gabe und plötzlich gab es nicht nur ein volles Mittagessen für jeden in der Menge auf diesem Hügel, sondern auch noch Reste.

Die von Armut betroffene Witwe im Tempel in Jerusalem, die sich in eine Reihe großer Geber drängte und eine winzige Münze auf den Opferteller legte. Ich sehe vor mir, wie ihre Münze rasch verschwindet unter anderen, größeren Gaben. Doch ihr Geschenk war es, das Jesus würdigte. Er nahm ihre Gabe zur Kenntnis, machte seine Jünger darauf aufmerksam und erklärte, dass die ganze Welt eines Tages von ihrer Offenherzigkeit hören würde.

Von Jesus bejubelt zu werden übertrifft bei weitem, seinen Namen an der Wand eines Gebäudes zu lesen ...

Ich habe in meinem Leben scheinbar kleine Gaben gesehen, die sich mit denen des Jungen auf dem Hügel und der Frau im Tempel vergleichen lassen:

Oft habe ich einen Mann erwähnt, der 20 Jahre lang jeden Abend um 22 Uhr zwei Kilometer von seinem Haus zu unseren Kirchengebäuden lief, um sicherzustellen, dass alle Türen verschlossen, alle Lichter ausgeschaltet und alle Fenster verriegelt waren. Hielt sich jemand zu dieser späten Stunde noch im Gebäude auf, bat er sie/ihn höflich, so schnell wie möglich zu gehen.

Und dann wartete er geduldig (geduldig!), bis sie gingen. Er tat dies zwanzig Jahre lang ohne irgendeine Vergütung. Ich erinnere mich an eine Frau unserer Kirche in äußerst einfachen Lebensverhältnissen. So bedürftig sie auch selbst war, bestand sie darauf, eher eine Gebende als ein Empfangende zu sein. Sie besuchte regelmäßig die Hotellobbys der Stadt und suchte dort alle Polstergarnituren nach verlorenen Münzen ab, die aus den Taschen der Leute gefallen waren. Hatte sie eine beträchtliche Anzahl gesammelt, brachte sie sie in die Missionsabteilung unserer Kirche.

Eine andere Frau zog es zu Menschen, die im Sterben lagen und in ihren letzten Lebensstunden keine geliebten Menschen an ihrer Seite hatten. Krankenhäuser und Kirchen baten sie oft, bei solchen Gelegenheiten anwesend zu sein. Sie hielt die Hand eines sterbenden Patienten, sang und las leise aus der Bibel, bis das Ende kam. Sie sagte: „Das ist ein Auftrag von Gott. Ich möchte, dass die sterbende Person weiß, dass jemand, der Jesus repräsentiert, bei diesen letzten Schritten in Richtung Himmel für sie da ist.“

Natürlich freue ich mich immer über Leute, die große Geschenke machen können. Doch ich vermute: Wenn einmal im Himmel die Würdigung für unsere Gaben erfolgt, dann werden diejenigen, die aus großzügigen Herzen kleine Opfer brachten, ganz vorne mit dabei sein. Jungen mit ein wenig Brot und Fisch. Witwen mit ein wenig Kleingeld. Und heute vielleicht jene, die Kirchentüren abschließen, Geld für Missionare sammeln, bei Sterbenden sitzen, jungen Leuten beim Lernen helfen oder Besorgungen für Kranke machen.

Und vielleicht ... vielleicht gibt es im Himmel ja auch eine Wand für die Namen dieser Menschen

Gordon MacDonald / Übersetzung: Christel Eggers
In: Aufatmen 1/2021 SCM Bundes-Verlag www.aufatmen.de